

29. / XVII. 1915.

Ein Theaters und Musikarchiv, das wohl einzig in seiner Art ist, hat der Münchener Musikschristeller Otto Keller in vierzigjähriger Tätigkeit geschaffen. Es ist schon oft gesagt worden, welche Ansammlungen geistiger Werte in den Zeitungen steckt, und man hat auch gelegentlich versucht, besonders wichtige Arbeiten aus einem bestimmten Gebiete daraus zu registrieren. Doch von der Aufbewahrung bis zu der Möglichkeit, einen solchen Artikel zu lesen, ist ein weiter Weg, und wenn die großen Bibliotheken Zeitungen auch aufbewahren, so entleihen sie diese doch selten oder nie. Keller hat in diesen Tagen einen Kreis von Männern der Presse und der Wissenschaft in sein Archiv geladen, wobei er über die Entstehung seiner Sammlung Fesseln

des verriethete und Stichproben machen ließ, von denen keine versagte. Eine Million Musikstücke von Porträts, Autographen und Theaterzetteln ist hier übersichtlich geordnet, aber nur wenige wissen, daß Keller in fünf Minuten Auskunft zu geben vermag, wann z. B. in München die „Janderföde“ erstmalig gespielt wurde und wer bei der Uraufführung der „Rose im Liebesgarten“ mitwirkte. 400 Zeitungen in 13 Sprachen werden von Keller täglich geprüft. Die Abteilung Richard Wagner enthält allein in fast 1000 Unterabteilungen 35 000 Arbeiten. Eine Ansammlung von Fleiß und Arbeitskraft steckt in diesem seltenen Archiv, und es ist nicht unbeschwerlich, wenn Keller jetzt nach Mitteln und Wegen sucht, das Unternehmen auf feste Füße zu stellen, um es fortführen zu können.